

**Predigt zu Lukas 2,4+15**  
**Heiligabend, 24.12.2016, Oldenburg, St.-Lamberti-Kirche**

**Predigttext** *Lukas 2,4+15 (Luther 2017)*

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war...

Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

**Begrüßung**

Herzlich willkommen Ihnen allen in dieser Weihnacht!

Mein erstes Wort an diesem Ort ist ein scheinbar einfaches Danke! Ihr Kommen, jedes Ihrer Gesichter setzt ein Zeichen des Friedens an diesem Ort, das ausstrahlt in die weite Welt.

Winnenden. Paris. Charleston. München. Nizza. Und nun: Berlin. Dort und anderswo auf der Welt werden aus Städtenamen Schreckensorte. Zumindest für gewisse Zeit gehört dann zu ihrem Namen ein bestimmtes Ereignis von Tod, von Terror, von Trauer. Schon den Ortsnamen zu erwähnen, heißt Bilder auszulösen, lässt verstummen, ernstwerden, seufzen, gemeinsam still gedenken. Was aber setzen wir entgegen? Wir können diese Art von Identifikation doch nicht zulassen. Dann hätten jene Gewalttäter auch uns noch immer im Griff.

Doch der Gewalt zu widerstehen, vor ihr nicht einzuknicken, beginnt schon mit einer beharrlichen, ja sturen Hoffnung. Sie alle haben sich nun auf den Weg an *diesen* Ort begeben – heute Nacht ein Ort der Friedenshoffnung und der Sehnsucht. Gemeinsam *sehnen* wir uns, *suchen* nach Orten des Lebens, nach Stätten des Gebets, Plätzen für Begegnung, Räumen für Verständigung – und nach Orten mit Liebesgeschichten.

Darum lasst uns beten – mit Worten eines uralten Liedes, mit denen die Christenheit seit über 700 Jahren schon singt:

*Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist uns so weh. Tröst uns das Gemüte, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebstes Jesulein. Zieh uns hin zu dir.*

*Wo ist der Freuden Ort? Nirgends mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all und die Psalmen klingen im hohen Himmelssaal. Eia, wärn wir da! Amen.*

**Lied vor der Predigt** *EG 25; Text: Martin Luther 1543; Melodie: Martin Luther 1539*

1. Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar; sie sagten ihn': »Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart
2. zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat, es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.«
3. Des sollt ihr alle fröhlich sein, dass Gott mit euch ist worden ein. Er ist geboren eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.
4. Was kann euch tun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott; lasst zürnen Teufel und die Höll, Gotts Sohn ist worden eu'r Gesell.
5. Er will und kann euch lassen nicht, setzt ihr auf ihn eu'r Zuversicht; es mögen euch viel fechten an: dem sei Trotz, der's nicht lassen kann.
6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seid nun worden Gotts Geschlecht. Des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

## Predigt zu Lukas 2,4+15

### I.

Liebe Schwestern und Brüder,

*haben Sie Ihren Personalausweis dabei?* ... ist ja eher etwas unangenehm, die Frage, und klingt nach Überprüfung. Aber keine Sorge! Lassen Sie ihn stecken. Niemand muss jetzt nachsehen. Sie werden es auch so wissen. Neben den Namen stehen da Nummern, Zahlen, Buchstaben, Daten, Codes. Und: Ortsnamen. Genau zwei Ortsnamen dienen zu Ihrer Identifikation, sollen absichern, ob Sie wirklich sind, der oder die Sie behaupten zu sein. Da ist erstmal Ihr *Wohnort*, klar. Doch der kann immerhin mal wechseln – und findet sich wohl darum erst auf der Rückseite Ihres Ausweises. Jedoch vorne steht Ihr *Geburtsort/ Place of Birth/ Lieu de naissance*. Bei mir steht da: *Bevensen* – sogar mit einer Ergänzung, die es historisch ganz genau nimmt: *Bevensen, jetzt: Bad Bevensen*.

Welcher Ort steht da bei Ihnen? Und? Ist das noch *Ihr* Ort? Gehören Sie zu denen, die noch in ihrem Geburtsort wohnen? Oder war es nur eine kurze Station vor einem Weiterziehen? Ist es, wie bei mir, so auch bei Ihnen, nur ferne Erinnerung? Steht Ihr Geburtshaus heute noch? Wissen Sie, wie es dort aussieht? Oder würden Sie die Straße noch wiederfinden? Lauter Fragen, die kein Personalausweis beantworten kann. Ein Ortsname, mit dem wir ein Leben lang verbunden sind – ganz gleich, ob wir dort länger gelebt haben, ob er sich völlig verändert hat oder ob die Spuren heute ganz verwischt sind. Jeder unserer Geburtsorte ist der Beginn einer Geschichte.

Und welchen Klang hat der Name Ihres Geburtsortes für Sie? Regt sich Ihr Herz, wenn Sie von dieser Stadt hören oder von diesem Dorf lesen? Bestimmt hat dieser Ortsname auch einen ganz persönlichen Klang, von dem nur Sie erzählen können. Wie nah oder wie fern er Ihnen liegt, was er Ihnen bedeutet, das weiß kein *Navi* und kein *Global Positioning System* (GPS). Es ist ein Ort, der auf der Landkarte ihres Lebensweges steht, eine äußere Landschaft, die Ihren inneren Kompass prägt.

Meine Großmutter war immer furchtbar stolz, in *Bologna* geboren zu sein. Sie war nie wieder dort, es lag bloß an einer Italienreise ihrer Eltern. Eben: unser Lebensort ist durch die Mutter begründet. Ihn haben eher unsere Vorfahren festgelegt als wir selber. Wir können nichts dafür – und doch sind wir an diesem Ort fest mit ihnen verbunden. So sind wir durch sie, durch ihn lokalisierbar. Ein paar lebenslang gültige geographische Koordinaten – wie das erste Kalenddatum.

Weckt der Ortsname Ihre Heimatgefühle? Hat er sie geprägt? Oder ist es mehr nüchterne Zugehörigkeit? Womöglich eine Orientierung für ein ganzes Leben? Oder hat er mehr was von Abgrenzung: bloß weg aus dieser *terra incognita*? Schon der Ortsname ist jedenfalls das erste Anzeichen unserer eigenen Migrationsgeschichte, die uns von dort nach hier bewegt hat.

Heute, am Heiligabend gehen wir in die Nacht, die uns von solch einem Geburtsort erzählt: *Bethlehem*. Oder im Original: *Beth Lächäm. Haus des Brotes* oder *Haus der Lebensmittel*.

So steht es bei Lukas geschrieben: *Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war* (Lukas 2,4).

Und darin verpackt ist eine ganze Menge Geographie und Geschichte. Da zieht die werdende Familie nach *Bethlehem* ins *jüdische* Land – so übrigens treffend in unserer neuen Lutherbibel wiedergegeben. Bisher war da immer vom *jüdischen* Land die Rede. Es geht aber um das alte *Juda*, das zu König Davids Zeiten das Südreich Israels bildete. Der *Wohnort* der Eltern und später Jesu selbst, also *Nazareth*, steht da, aber so, als sei es nur die Rückseite der Geschichte. Und so wie *Bethlehem* im Neuen Testament keine Rolle mehr spielen wird, so kommt *Nazareth* im ganzen Gesangbuch nicht ein einziges Mal vor! *Bethlehem* dafür umso mehr!

Singen wir aus einem der vielen Lieder von diesem Geburtsort, dieser Geographie und Geschichte – und laden wir Menschen auch aus andern Ländern ein – zunächst mit den Strophen 1-3:

### Liedstrophen

*EG 45, Text: nach »Adeste fideles« von John F. Wade 1743 und Étienne-J.-F. Borderies um 1790; Melodie: John Reading 17. Jh.;  
1.: engl./ 2.: franz / 3.: dt.*

1. O come, all ye faithful, joyful and triumphant, O come ye, O come ye to Bethlehem; come and behold him born the King of angels: O come, let us adore him (3x), Christ, the Lord.
2. Peuple fidèle, le Seigneur t'appelle: c'est fête sur terre, le Christ est né.  
Viens à la crèche voir le Roi du monde. En lui viens reconnaître (3x) ton Dieu, ton Sauveur.
3. Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphieret, o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten (3x), den König!

## II.

Also dann: *Lasst uns nun gehen nach Bethlehem*

*und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat (Lukas 2,15).*

Aber wo liegt das und was heißt das? Denn dieser Geburtsort ist nicht irgendeiner – wie unserer! Auch Bethlehem hat einen Klang, erzählt seine Geschichten! Im Ohr und im Herzen des Volkes Gottes werden bei diesem Ortsnamen so manche Erinnerungen wach – wie bei unserem!

Liebe Gemeinde in Oldenburg,

Sie dürfen sich zurücklehnen und sich nun in dieser Nacht

von einigen Augenblicken aus dieser reichen Ortsgeschichte Bethlehems erzählen lassen:

- Es beginnt mit einer fernen Erinnerung an die Vorfahren.

Schon das erste Buch Mose erzählt von *Bethlehem*.

Da ist der Ort der Schlusspunkt einer Liebesgeschichte. Jakob hatte Rahel gefunden. Es heißt, sie sei eine Hirtin und *hütet die Schafe ihres Vaters*. Jakob gewinnt sie lieb, dient um sie *sieben Jahre und es kam ihm vor, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie* (1. Mose 29,9-20).

Auch Rahel wird noch wider Erwarten schwanger. Erst wird *Josef* geboren (1. Mose 30,24), und am Ende kommt noch *Benjamin* zur Welt, eine schwere Geburt, noch *am Wege* nach Bethlehem. Rahel stirbt, ihr Grab wird dort bis heute verehrt (1. Mose 35,16-20).

- Dann erzählt das Buch der Richter von *Bethlehem* als Ort des Unterwegsseins, der Gefahr und der Gastfreundschaft. Ihre Wortwahl hat auch die Geschichte Jesu umrankt.

Erst kommt ein fremder junger Mann aus *Bethlehem in Juda*, *zieht seines Weges aufs Gebirge*, und *wandert*, wie es heißt, *um einen Ort zu finden, wo ich bleiben könnte* (Richter 17,7-9).

Später sucht eine Frau aus *Bethlehem* dort wieder Zuflucht im Haus ihres Vaters (Richter 19,1.2). Ihr Mann holt sie von da ab, ist mit ihr auf Eseln unterwegs und findet *niemand, der sie die Nacht im Hause beherbergen wollte* (Richter 19,15). Als ihn ein alter Mann fragt – *Wo willst du hin? Und wo kommst du her?* – antwortet er: *Ich bin nach Bethlehem in Juda gezogen und kehre jetzt nach Hause zurück, doch niemand will mich beherbergen*. Da lädt der Alte ihn ein: *Wir haben Stroh und Futter ... und Brot und Wein ... so dass uns nichts fehlt ... Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir; bleib nur nicht über Nacht auf dem Platz. Und er führte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter* (Richter 19,16-21).

Später wird diese Herbergsgeschichte noch so vom Grauen durchkreuzt wie die Jesu vom Kindermord durch Herodes.

- Anrührend erzählt dagegen das kleine Buch Rut von Noomi aus *Bethlehem*.

Sie sucht wegen einer Hungersnot Zuflucht im Nachbarland, *um dort als Fremdling zu wohnen*.

Später kehrt sie zusammen mit der jungen Rut zurück (Rut 1,1f). Das ist eine

Migrationsgeschichte, die mit Bethlehem fest verbunden ist. Rut geht mit Noomi, obwohl sie in

Bethlehem nicht zuhause ist: *Wo du hingehst, da will auch ich hingehen ... dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott* (Rut 1,16f). Beide Frauen leben von dem, was auf Bethlehems Feldern bei der Ernte liegen bleibt (Rut 2,1f). Am Ende werden Rut und Boas, dem diese Felder gehören, ein Paar. Und auch ihnen wird in Bethlehem ein Sohn geboren. Als Erwachsener wird der Vater von Isai sein und damit der Großvater von David (Rut 4,13f).

- Und damit kommen wir schon zu den Samuelbüchern und zur Hirtengeschichte  *Davids*. Gott schickt Samuel nach *Bethlehem*. Dessen Bewohner empfangen ihn schon vor den Toren der Stadt mit Sorge: *Bedeutet dein Kommen Frieden?* In Bethlehem sucht Samuel den, den er in Gottes Auftrag zum König salben soll (1. Sam 16,1.4). Es ist der jüngste der Söhne Isais –*David* – doch der hütet da gerade die Schafe. Dieses Hirtenleben wird dann auch der Gesalbte David in Diensten am Hofe Sauls nie bleiben lassen. Immer wieder zieht es ihn zu den *Schafen seines Vaters* nach Bethlehem (1. Sam 17,15; 20,6.28). Von dort bringt er zur Verpflegung *Brot und Käse* für den Kampf gegen die Philister (1. Sam 17,17f). Und selbst als König hat David Sehnsucht nach dem *Wasser* aus den Brunnen Bethlehems und lässt es eigens holen (2. Sam 23,15f).
- Zu der Zeit und in den Büchern der Propheten bleibt diese *Stadt Davids*, dieses Bethlehem, erstaunlich unscheinbar. Jeremia berichtet nur einmal nach der Zerstörung Jerusalems von den Fluchtplänen seines Volkes. *Unterwegs kehrten sie ein in einer Herberge bei Bethlehem, um von dort nach Ägypten zu ziehen aus Furcht vor den Chaldäern* (Jeremia 41,17).

Bethlehem gilt zwar zeitweise *als klein unter den Städten Judas* (Micha 5,1). Aber – *zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat* (EG 25,2) – die Erinnerung ist nie verblasst an diese Herkunft des großen, kleinen David. Diese Erinnerung wird zur Hoffnungsgeschichte – auf einen neuen Gesalbten aus Bethlehem, den Messias: *Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei ... der das Volk in der Kraft des Herrn weiden wird, der selber der Friede sein wird* (Micha 5,1.3.4). Diese Ansage des Hirten, diese Vision vom Frieden nehmen die Evangelien voller Hoffnung, Freude und Gewissheit auf, wenn sie uns heute zur Geburt Jesu nach Bethlehem führen – und in die Geographie eines Ortsnamens voller Geschichten.

Also dann: *Herbei, o ihr Gläubigen! Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren ...* Wir singen:

### Liedstrophen

(s.o.) 3.: dt./ 4.: span./ 5. niederld.

3. Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphieret, o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten (3x), den König!
4. Venid, adoremos, con alegre canto; venid al pueblito de Belén.  
Hoy ha nacido el Rey del los ángeles. Venid y adoremos (3x), a Cristo Jesús.
5. Komt allen tezamen, jubelend van vreugde: komt nu, o komt nu naar Bethlehem!  
Ziet nu de vorst der englen hier geboren. Komt, laten wij aanbidden (3x), die Koning,

### III.

Ihr Lieben, heute Nacht hier in Oldenburg, das alles ist Bethlehem: Liebesgeschichte, Herbergsgeschichte, Migrationsgeschichte, Hirtengeschichte, Hoffnungsgeschichte ...

Bethlehem – das ist der Geburtsort, wo Gott Mensch wird,  
wo Gott aus alter Liebe neues Leben zur Welt kommen lässt.

Bethlehem – ist eine Lebensstation in allem Unterwegssein,  
wo Gott Herberge bietet dem, der auf dieser Welt keine hat.

Bethlehem – ist ein Weideplatz für Kraft und Orientierung,  
wo Gott sein Volk wie ein Hirte behütet und begleitet.

Bethlehem– ist Treffpunkt der Völker über Grenzen hinweg,  
wo Gott Menschen einander als Menschen begegnen lässt.

Bethlehem – ist ein Widerstandsnest für das Leben!

Bethlehem – steht für die Orte des Lebens, wo *allem Volk große Freude widerfahren wird*, für die Orte auf der Welt, wo Menschen lernen, was die Weihnachtsbotschaft sagt: Der Gesang dort oben ‚*Ehre sei Gott in der Höhe*‘ soll befreien zu einem Geschehen hier unten: ‚*Frieden auf Erden*‘ (Lukas 2,10.14)!

Bethlehem sollte heute unseren Blick an alle Orte lenken, wo Menschen geboren werden und das Licht der Welt erblicken. Bethlehem ist so auch in Berlin, in Beirut und in Bujumbura!

Allesamt Orte der Menschwerdung und der Menschenwürde, wo wir sagen: Hier und dort will Gott Leben schenken, hier berühren sich Himmel und Erde. Hier und dort will Gott uns neu begegnen, treu behüten, zum Frieden führen. Woher wir auch kommen, wo wir gerade leben, wohin immer wir gehen: begrüßen wir mit Freuden das neugeborene Menschenkind! Amen.